

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

braun; Artillerie: hecstroth; Schützen: grün; Kavallerie: violett; Divisionspart: schwarz; 1. Brigade: gelb; 2. Brigade: blau; 3. Brigade: carmoisin. Größe nach der Karte Ziegler. Umkreis und Ortschaften darauf bemerkt, sammt den Wegen zu den Konzentrations-Punkten, die dießmal brigadeweise anzunehmen sind.

Referent: 1 Bataillonskommandant; beigegeben: 1 Infanterie-Hauptmann, 1 Hauptmann im eidg. Kommissariats-Stab, 1 Infanterie-Oberlieutenant (Quartiermeister), 1 Infanterie-Lieutenant.

Korreferent: 1 Oberstlieut. im Artillerie-Stab.

NB. Der letzte Vortrag, über die V. Frage, soll den 19. April 1869 stattfinden.

Jede Arbeit soll dem betreffenden Korreferenten 10 Tage vor dem Vortrage übergeben werden.

Solothurn. Im Laufe dieses Winters wird Hr. Pferdearzt Wetterwald in Solothurn für die Offiziere dieser Stadt eine Reihe von Vorträgen über Pferdekennntniß mit Demonstrationen am lebenden Pferde und an anatomischen Präparaten abhalten. Sämmtliche Offiziere Solothurns sollen sich als Zuhörer eingeschrieben haben.

Eidgenössische Artillerie. Das Instruktionskorps hat durch den in Folge von Familienrückichten stattgefundenen Austritt eines seiner besten Glieder einen bedeutenden Verlust erlitten. Es ist dieß Herr Stabsmajor Brun, der durch seinen Fleiß, seinen Eifer und seinen Takt die Achtung seiner Vorgesetzten, die Freundschaft seiner Kameraden und die Liebe seiner Untergebenen zu gewinnen gewußt und sich dadurch selbst das ehrenvolle Andenken bereits geschaffen hat. Hoffen wir, daß der Herr Major, wenn auch nicht mehr dem Instruktionskorps angehörnd, doch als Artillerie-Stabsoffizier der Waffe auch ferner seine Kräfte und Thätigkeit widmen möchte.

— Die eidgenössische Artillerie-Kommission hat in ihrer letzten Sitzung die Prämien für Leistungen im Wettfeuer während des Jahres 1868 vertheilt; sie beschloß, dabei die Batterien der Reserve als besondere Klasse zu behandeln und sie nur unter sich und nicht mit den Batterien des Auszuges konkurriren zu lassen. Es haben nun folgende letztes Jahr in Wiederholungskursen gewesene Batterien Prämien für ihre Wettfeuer erhalten:

Batterien des Auszuges:			
I. Prämie	von je 70 Fr.	8Pferd. Batterie Nr. 4	von Zürich.
		4 " " 21	" Tessin.
II. " " "	60 " 8	" " 6	" Bern.
		4 " " 12	" Luzern.

Batterien der Reserve:			
Prämie	von je 60 Fr.	4Pferd. Batterie Nr. 52	von Neuenburg.
		4 " " 53	" Genf.

Für Leistungen im Schrapnellschießen in den letztjährigen Wiederholungskursen sind keine Prämien ertheilt worden, weil besonders günstige Ergebnisse nicht vorlagen und eine richtige Vergleichung der verschiedenen Leistungen nicht möglich war wegen mannigfacher auf die Ergebnisse einwirkender störender Einflüsse, welchen zu begegnen nicht in der Macht der schießenden Truppen gelegen hatte. (Ztschft. f. schw. Art.)

A u s l a n d.

Oestreich. Nach dem Ausweis des österreichischen statistischen Jahrbuchs hat sich für die österreichische Armee bei einem mit dem 31. Dezember 1866 abschließenden Grundbuchstand von 561,041 Mann die Zahl der in dieser Gesamtziffer des Schreibens kundigen Mannschaften nur auf 54,531 Mann herausgestellt. Durchgehends würde somit von je 9 österreichischen Soldaten nur einer

schreiben können. Dieß Verhältniß stellt sich jedoch bei der ebenfalls erfolgten Repartition dieser Ermittlung auf die einzelnen Waffen, wie bei dem Vergleich der einzelnen Regimenter derselben nach ihrer Nationalität, noch um Vieles ungünstiger. Während sich nämlich mit dem gedachten Abschluß der Prozentsatz der des Schreibens kundigen Mannschaften bei der Gentesuppe auf 43, bei den Pionieren auf 42, bei der Artillerie auf 28 1/2 pCt. herausstellt, befanden sich 1864 bei den 12 Escadronen Dragonern (meist Böhmen) zusammen nur 13 Mann, welche außer den ebenfalls noch bei den Regimentern unterrichteten Unteroffizieren schreiben konnten. Bei den Ulanen (Galizern) stellt sich zur Zeit dieß Verhältniß gleicherweise auf nur 1 1/4 pCt., bei den Dragonern auf 2, den Husaren (meist Ungarn) 5 pCt. Von der Infanterie erscheint die Jägerwaffe mit 8 pCt. als die unterrichtete, wobei dieselbe jedoch von einigen der deutschen Linien-Infanterieregimenter mit 12 und 14 pCt. noch übertroffen wird, während die böhmischen, slavonischen, polnischen und ungarischen Regimenter wieder nur ein Verhältniß von 1 1/4 bis 4 pCt. ausmachen. Am ungünstigsten stellen sich jedoch die Dinge bei dem überwiegend aus Tyrol rekrutirten Kaiser-Jägerregiment. Bei 7 Bataillonen und einem Grundbuchstand von über 10,000 Mann besitzt dieß Regiment nämlich außer den Unteroffizieren nur 46 Mann, welche schreiben können. Mit der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht steht es aber allerdings zu erwarten, daß sich dadurch der Prozentsatz der schreibkundigen Mannschaften in der österreichischen Armee für die Zukunft günstiger stellen werde.

— Vor Kurzem fand in Wien in Gegenwart einer Anzahl Offiziere ein interessanter Versuch mit einer neuen Geschosskonstruktion statt. Das aus glattem Lauf geschossene Projektil soll vermöge seiner Gestalt durch den Widerstand, den es während seinem Fluge durch die Luft erleidet, in die um Längsnachse verlaufende Bewegung versetzt werden. Wie berichtet wird, hat der Versuch ein günstiges Resultat geliefert. Als Erfinder wird der österreichische Oberlieutenant Karoche genannt, derselbe hat auch ein neues Repetirgewehr konstruirt, dessen Einrichtung uns jedoch nicht genauer bekannt ist.

Ulm, 3. Januar. (Bericht der Generalstabs-Offiziere über ihre Kommandirung in Preußen. — Landwehr-Offizierschule.) Der „Schw. M.“ schreibt: „Diejenigen Offiziere des württembergischen Generalstabs und der übrigen Armeezweige, welche zur gründlichen Erlernung des preussischen Reglements und zur Einsichtnahme der Heeres-Einrichtungen des norddeutschen Bundes in verschiedene preussische Garnisonen kommandirt waren, sind bereits wieder bei ihren Abtheilungen eingerückt, und die Offiziere der Infanterie und Jäger-Bataillone haben ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Betreff der Einrichtungen und Eigenthümlichkeiten der preussischen Infanterie in einem interessanten, autographirten Bericht niedergelegt, dessen Verfasser Hauptmann v. Brandenstein des 7. Infanterie-Regiments ist. Um für die 10 bis 1872 aufzustellenden Landwehr-Bataillone, von denen das zweite demnächst in seinen Kadres errichtet wird, einigermaßen fähige Offiziere aus den gebildeten Ständen heranzuziehen, begünstigt am 15. Januar eine Landwehr-Offizierschule von dreimonatlichem theoretisch-praktischen Kursus.“

Sieben erschien und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:

Taktische Rückblicke auf 1866.

Gr. 8. Geb. Preis 10 Sgr.

Die Schrift bespricht Stärken und Schwächen der preussischen Taktik im Jahre 1866, die Mitwirkung der einzelnen Waffen und die Gefechte von Trautenu und Langensalza.

Ferd. Dümmers Verlagsbuchhandlung (Harwitz und Gohmann) in Berlin.

Auf Seite 1 dieser Nummer, Spalte 2, letzte Zeile, lies: Terrainbeschreibung.